

Früheste Verwendungsdaten der Germania-Aufdruckmarken „Reichspost“

Joachim Gerhold,
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen

Der bekannte Sammler Hauptmann Huch in Wiesbaden erhielt am 5. Mai 1901 eine mit 3 Pfennig frankierte Feldpostkarte (Bild 1). Absender war ein Truppenangehöriger des Expeditionskorps, erkennbar am links oben befindlichen blauen Truppenstempel „S.B. / OSTAS. EXPED. / ETAPPEN-KOMDR.“.



Bild 1: Frankierte Feldpostkarte nach Wiesbaden. MiNr. 15a mit Stempel „K.D. FELDPOSTEXPED DES OSTASIATISCHEN EXPEDITIONSCORPS b 24.3.“ und Ankunststempel 5.5.1901.

Feldpostkarten der Truppenangehörigen genossen bis 31. August 1901 Portofreiheit, dies aber nur, wenn der Absender auf seiner Karte Name, Rang und Einheit angab. Weder auf der Vorder- noch auf der Rückseite (Bild 3) findet sich ein Name oder Rang. Somit hätte die Karte nach dem Tarif für den Verkehr mit Deutschland frankiert werden müssen, also mit 10 Pfennig.

Tatsächlich hat der Schreiber seine Karte aber nur mit einer 3 Pfennig-Germaniamarke mit Inschrift „REICHSPOST“ und Aufdruck „China“ (MiNr. 15) beklebt. Das mit sieben Pfennig unterfrankierte Poststück wurde allerdings nicht von der Post beanstandet.

Der rückseitige Text, der mit einer handschriftlichen römischen Ziffer „III“ – als dritte von mindestens vier Karten einer längeren Mitteilung – gekennzeichnet ist, endet mitten im Satz. Den Text lese ich so:

„Ich habe Herrn General / Henke vor kurzem einen / längeren Brief übersandt, in / welchem ich unser hiesiges / Leben und __ ziemlich / ausführlich geschildert habe. / Hoffentlich geht es Herrn / General wieder gut. Ich / darf bitten, Herrn General / meine ehrerbietigsten Grüße / übermitteln zu wollen. / Hier in Tientsin kann ich / Poststempel sämtlicher hier / vertretener __ / erhalten; bitte um“.

Der eifrige Sammler Huch, nach der Kartenschrift „a. D.“ zu urteilen zu jener Zeit schon aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden, hatte also seine philatelistischen Wünsche nach Stempel- und / oder Markenmaterial dem Absender gegenüber kundgetan. Stücke mit Bedarfstext an Huch sind deutlich seltener zu finden als die sonst üblichen Blankokarten ohne jeglichen Text an ihn.

Interessant ist die aufgeklebte dunkelorange-braune 3 Pfennigmarke MiNr. 15a. Den Angaben des *MICHEL* zufolge, wurde der Germania-Aufdrucksatz im März 1901 ausgegeben. Die Entwertung der Marke durch den Feldpoststempel „K.D. FELDPPOSTEXPED DES OSTASIATISCHEN EXPEDITIONSCORPS b / 24.3.“ (Bild 2) aus 1901 läge demnach sehr früh.



Bild 2: Stempelvergrößerung

Tatsächlich gibt es über den Ausgabetermin in China gegenüber den *MICHEL*-Daten abweichende Angaben:

Deutsche Briefmarken-Revue“, August 2008, Seite 31:	Frühjahr 1901
Friedemann-Handbuch, 2. Auflage, Seite 254:	Februar 1901
Friedemann-Wittmann-Handbuch, 4. Auflage, Seite 145:	Februar 1901
Dr. Ey-Handbuch, Seite 23:	Januar 1901.

In den *Germania-Berichten* Nr. 17 vom 15. Februar 1901, Seite 185 sowie in der *Deutschen Briefmarkenzeitung* Nr. 1 vom 19. Januar 1901, Seite 5, werden die neuen Aufdruckmarken erwähnt. Dies spricht dafür, dass diese Marken bereits deutlich früher als März 1901 in China erhältlich waren. Gleichwohl sind mir bisher aus den Monaten vor März 1901 keine Marken dieser Serie bekannt geworden.

Auch in der China-Sammlung von THOMAS KNELL befinden sich nur Entwertungen ab März 1901. Zum Einen die 5 und 20 Pfennigmarke mit Feldpoststempel No. 4 vom 1.3.1901 (Bilder 4 und 5), zum Anderen zwei Briefstücke aus Peking vom April 1901: 20 Pfennigmarke vom 26.4.1901 (Bild 6) sowie 3 und 25 Pfennigmarke vom 27.4.1901 (Bild 7).

Um feststellen zu können, wann genau die Germania-Aufdruckserie MiNr. 15 bis 27 am Schalter in China (oder beim Sammlerschalter in Berlin, eröffnet 17.12.1900) erhältlich war, bitte ich Sie, liebe Leser, Ihre Sammlung und Registrierungen diesbezüglich durchzusehen und mir Fotos aller Belege mit Entwertungen – egal, von welcher deutschen Poststelle in China – bis einschließlich 30. April 1901 zur Verfügung stellen zu wollen. Vielen Dank dafür.

2. Jhr. Frau Freund III
 Heute vor einigen Tagen
 langem Brief abspand, in
 welchem ich mich für
 Ihre mit Freuden gütlich
 empfangen bedankte sehr.
 Auffertlich von Frau
 Freund mich gib. Ich
 darf bitten, Frau Freund
 meine herzlichsten Grüße
 abzuwischen zu wollen.
 Für in Diensten bin ich
 hochachtungsvoll
 und besten Dank
 erbeten; bitte mir

Bild 3:

Rückseite der Feldpostkarte mit Bedarfstext.

Bild 4:

Tarifrichtig frankierter Einschreibeschlag nach Frankfurt mit Weiterleitung Wiesbaden. Mischfrankatur MiNr. 16(4), 18 mit Stempel „K.D. FELDP-POSTSTATION No 4. 1.3.“.





Bild 5: Umschlagrückseite mit Weiterleitung- und Ankunftstempel 9.4.1901.

Bild 6: MiNr. 18 mit Stempel „PEKING ** DP 26/4 01“.



Bild 7: MiNr. 15 und 19 mit Stempel „PEKING ** DP 27/4 01“.



Interessant ist die zeitlich-geographische Verteilung der oben abgebildeten Belege. In Tientsin befand sich das Feldpostpersonal mit den beiden Stempelgeräten „K.D. FELDPPOSTEXPED DES OSTASIATISCHEN EXPEDITIONSCORPS“ und den Unterscheidungsbuchstaben „a“ und „b“. Die Feldpoststation No.4 residierte in Tongku. Betrachtet man nun die Stempeldaten und -orte ergibt sich anscheinend eine schrittweise Markenverwendung von der Küste aus Richtung Landesinnere (Bild 8). Nur Zufall oder signifikant? Erwartet hätte ich für die Anfangszeit auch entsprechende Entwertungen aus Schanghai, diese fehlen aber, zumindest derzeit noch.

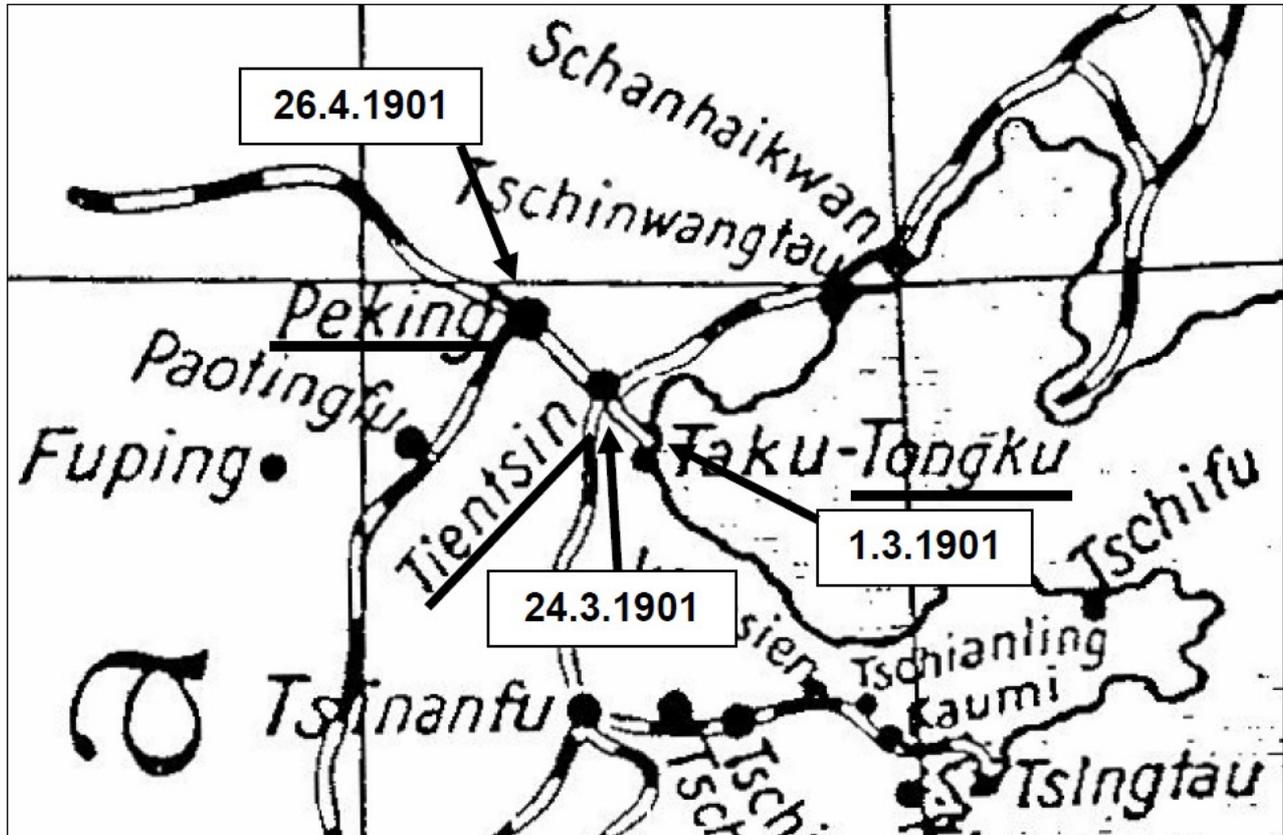


Bild 8: Frühe Markenverwendungen der ersten Germania-Aufdruckausgabe in Tongku, Tientsin und Peking (Kartenausschnitt aus Friedemann-Wittmann-Handbuch, Seite 118).

Quellen- und Bildnachweis:

- 1.) Deutsche Briefmarkenzeitung Nr. 1 vom 19. Januar 1901, Seite 5
- 2.) Eigene Sammlung
- 3.) Ey, Eduard, Dr.: Die Briefmarken der deutschen Postanstalten im Auslande und der deutschen Schutzgebiete, 3.Auflage, 1964, Seite 23
- 4.) Friedemann-Handbuch, Die Postwertzeichen und Entwertungen der deutschen Postanstalten in den Schutzgebieten und im Ausland, Handbuch und Spezialkatalog, 2.Auflage 1921, Seite 254
- 5.) Friedemann-Wittmann, Die Postwertzeichen und Entwertungen der deutschen Postanstalten in den Schutzgebieten und im Ausland, Handbuch und Spezialkatalog, 4.Auflage 1988, 1.Band, Seiten 118, 145
- 6.) Germania-Berichte Nr. 17 vom 15. Februar 1901, Seite 185
- 7.) Kiepe, Dr. Hansjürgen; Knell, Thomas; in „Deutsche Briefmarken-Revue“, Deutsche Post in China, Ausgabe August 2008, Seite 31.
- 8.) Knell, Thomas.

Der Artikel erschien: "Rundschreiben" Nr. 117 / Oktober 2018

siehe auch: www.kolonialmarken.de/index.php